

4. Quartal 2008

Statistischer Vierteljahresbericht der Stadt Regensburg

	Seite
Inhalt	
Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters	3
Haushaltsrede des Stadtkämmerers	8
Tabellenteil	11
Abbildungen	23

Erläuterungen

Alle Angaben beziehen sich, soweit nichts anderes vermerkt ist, auf das Gebiet der Stadt Regensburg nach dem aktuellen Gebietsstand. Bestandszahlen gelten, soweit nichts anderes vermerkt ist, für das Ende der jeweiligen Berichtszeit. Bewegungszahlen für die Dauer des Berichtszeitraumes. Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Zeichenerklärung

-	Zahlenwert genau Null
.	Zahlenwert unbekannt oder Veröffentlichung nicht möglich
0	Zahlenwert mehr als Nichts, aber weniger als die Hälfte der verwendeten Einheit
darunter	teilweise Aufgliederung einer Summe
davon	vollständige Aufgliederung einer Summe

Herausgeber

Stadt Regensburg
Amt für Stadtentwicklung
Abteilung Statistik
93047 Regensburg

März 2009

Verantwortlich: Anton Sedlmeier
Sachbearbeitung: Reinhold Liedel

Tel. 507-1660
Tel. 507-4663

Preis: 4,50 Euro zzgl. Versandkosten

E-Mail: stadtentwicklung@regensburg.de
Internet: www.statistik.regensburg.de

Neujahrsempfang 2009

Ansprache von Oberbürgermeister Hans Schaidinger beim Neujahrsempfang der Stadt Regensburg am Freitag, 9. Januar 2009 im Historischen Reichssaal des Alten Rathauses

Sehr geehrte Regensburger Mitbürgerinnen und Mitbürger, verehrte Gäste, liebe Freunde, meine Damen und Herren,

Ihnen allen noch einmal ein herzliches Willkommen, auch im Namen meiner Bürgermeisterkollegen. Während das Schütteln so vieler Hände und Ihre netten persönlichen Neujahrswünsche für Gerhard Weber und mich inzwischen ja schon so etwas wie „the same procedure as every year“ geworden sind, ist es für Bürgermeister Wolberg eine Premiere. Schließlich stand er ja bisher immer in der Schlange auf der anderen Seite.

Natürlich könnte man die Bedeutung eines solchen Defilées hinterfragen, aber – und das ist meine feste Überzeugung – ein bisschen Kult muss sein. Und über Ihre guten Wünsche freuen wir uns ehrlich – genauso wie uns alle Ihre im Wortsinne bekräftigenden Händedrucke noch eine Weile „präsent“ sein werden.

Für das, was heute Kult ist, hatte man früher andere Begriffe: Tradition, feste und unverwechselbare Gebräuche. Das verankert und gibt Halt in einer Welt, deren Ordnung ständig in Bewegung zu sein scheint.

So ein traditioneller Brauch ist es auch, alljährlich zum Neujahrsempfang Bürgerinnen und Bürger als besondere Ehrengäste bei uns zu begrüßen, Menschen, die sich in unserer Stadtgesellschaft um das Gemeinwohl besonders verdient machen oder durch Ihre Aktivitäten unser Gemeinwesen besonders voranbringen.

Heuer begrüße ich herzlich die Repräsentantinnen und Repräsentanten von ausgezeichneten Orten aus den Jahren 2006 mit 2009 des Wettbewerbs „Deutschland – Land der Ideen“.

Wir haben sie als Anlass des Europäischen Jahres der Kreativität und Innovation 2009 eingeladen. Aus Regensburg stammen insgesamt 13 dieser Orte in vier Jahren und ich habe mir sagen lassen, dass Regensburg auf einer Deutschlandkarte, auf der alle Land-der-Ideen-Orte mit Stecknadeln gekennzeichnet sind, durchaus auffällt.

Meine Damen und Herren!

Der Beginn eines neuen Jahres ist wie der Blick auf ein weißes Blatt Papier. Wir wissen noch

nicht, was einmal auf dem Bogen mit der Zahl 2009 geschrieben stehen wird. Hoffnungen, Wünsche indes, gibt es viele, aber auch Befürchtungen und Vorbehalte.

Dabei wundert es nicht, dass in Zeiten großer Herausforderungen oftmals der Neigung nachgegeben wird, die Zweifel in den Vordergrund zu stellen. Das ist verständlich, aber nicht vernünftig.

Es fällt mir auf, dass die Medien schon seit Wochen häufig über die „schlechten Zeiten“ berichten, um dann immer wieder regelrecht verwundert reporten zu müssen, dass es etwa beim Konsumverhalten überraschenderweise immer noch keinen „massiven Einbruch“ gegeben habe. Und genauso scheint es mit der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zu sein.

Regelrecht verwundert klangen die Kommentare in den letzten Monaten darüber, dass die Stimmung und die Lage auf dem Arbeitsmarkt immer deutlich besser waren, als es die „reine Lehre der Krise“ eigentlich zulassen dürfte.

Und selbst in dieser Woche gab es noch Pressestimmen, die von einem jedes Jahr zu verzeichnenden saisonalen Anstieg der Arbeitslosigkeit nichts wissen wollten und die aktuelle Entwicklung vollständig der auf dem Arbeitsmarkt angekommenen Wirtschaftskrise überantworten wollten.

Wie sieht es bei uns in Regensburg aus?

Wir hatten im Januar 2005 in der Arbeitsmarktregion über 24 300 Arbeitslose. Zu Beginn des Jahres 2009 haben wir knapp 10 600. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 3,7 Prozent, immerhin 56 Prozent weniger Arbeitslose als vor vier Jahren und immer noch 550 weniger als vor einem Jahr.

Auch im Leitarbeitsmarkt der Region, in der Stadt und im Landkreis Regensburg, haben wir aktuell keine höhere Arbeitslosigkeit als vor einem Jahr!

Ein Krisenlamento kann man mit diesen Zahlen nicht füttern!

Schon eher die Überzeugung, dass unsere Wirtschaftspolitik der letzten Jahre auch für schwie-

rigere Zeiten vorgesorgt hat. Das dürfen wir gerade angesichts der Tatsache bemerken, dass auch Regensburg im letzten Jahr arbeitsmarktpolitische Hiobsbotschaften verkraften musste.

Die Bundeskanzlerin hat in ihrer Weihnachtsansprache gesagt, dass sie in Zukunft alle Ausgaben streng daraufhin abklopfen werde, ob sie Arbeitsplätze schaffen oder Arbeitsplätze erhalten würden. Kompliment, Frau Bundeskanzlerin, ich kann Sie dazu nur ermuntern!

Wir machen das in Regensburg nämlich seit gut einem Jahrzehnt so und sind damit sehr gut gefahren.

Die für mich wichtigste Botschaft am Beginn des neuen Jahres ist also: In der Region Regensburg haben nach wie vor weit überdurchschnittlich viele Menschen Arbeit.

Auch in Sachen Konjunkturankurbelung gehen wir, denke ich, mit gutem Beispiel voran. Nach Umfragen lehnen die meisten Bürgerinnen und Bürger in Deutschland Konjunkturprogramme ab, weil sie das Gefühl haben, dass von allen Konjunkturprogrammen letztlich immer nur die höheren Schulden und damit höhere Steuern und neue Steuern übrig geblieben sind. So war antizyklische Konjunkturpolitik ursprünglich nicht gemeint. Das deficit spending von Konjunkturprogrammen erfordert, wenn die Konjunktur wieder läuft, die Ausgaben wieder zurückzufahren und die Schulden wieder abzubauen.

Wir haben in Regensburg fünf Jahre hintereinander Ausgaben stabil gehalten, Schulden abgebaut und zusätzlich Reserven für die nächsten Jahre zurückgelegt. Wir können in den nächsten zwei Jahren tatsächlich in Stabilisierung und Belebung der regionalen Konjunktur investieren. Damit können wir doch zuversichtlich voraus und zufrieden auf das abgelaufene Jahr zurückblicken.

Schon wieder fast aus dem Gedächtnis verschwunden ist der Besuch von Bundespräsident Horst Köhler im August 2008. Dabei hat er ganz bemerkenswerte, besondere Sätze über Regensburg gesagt, ich darf sie noch einmal zitieren: "Hier spüre ich Zukunft. Auch weil die Herkunft so sichtbar ist und gepflegt wird. Regensburg macht Mut."

Der Bundespräsident hat ausgesprochen, was viele denken, die unsere Stadt von außen betrachten, und was viele Regensburgerinnen und Regensburger spüren, egal ob sie kürzer oder länger in unserer Stadt leben: Regensburg ist le-

bendig, dynamisch, in Aufbruchstimmung! Diese Atmosphäre reißt die Menschen mit.

Es gibt eine Stadtentwicklungstheorie, die mit einer anderen Erklärung zum selben Ergebnis kommt. Danach ziehen Städte, die ein kreatives Milieu auf möglichst vielen Feldern städtischen Lebens entwickelt haben, Menschen, Betriebe und kulturinteressierte Besucher besonders an.

Meine Damen und Herren!

Das chinesische Schriftzeichen für Krise besteht aus zwei Teilen: der eine Teil symbolisiert Gefahr, der andere Chance. Soll das bedeuten, dass eine Krise eine gefährliche Chance ist? Welche Chancen bieten uns Krisen überhaupt?

Heribert Prantl, der Leiter des Ressorts Innenpolitik der Süddeutschen Zeitung, hat in seinem Leitartikel zu Jahresbeginn festgestellt, dass das neue Jahr eigentlich gar keinen richtigen Platz für Finanzkrise, Rezession und 16 Wahlen habe. Es sei nämlich schon vollgestopft mit Gedenktagen:

- 20 Jahre Mauerfall
- 60 Jahre Grundgesetz
- 60 Jahre Bundesrepublik
- 70 Jahre Beginn des Zweiten Weltkrieges
- 90 Jahre Versailler Vertrag
- 90 Jahre Weimarer Reichsverfassung
- 160 Jahre Paulskirchenverfassung

Die Erinnerung an diese Jubiläen ist wichtiger denn je, weisen sie doch – so Prantl – zu den Fundamentalfragen, die sich gerade in Krisen Jahren stellen:

- Gerechtigkeit
- Freiheit
- Sicherheit

Ich kann Heribert Prantl nur beipflichten, wenn er folgert, dass in jedem Jubiläum des Jahres 2009 Mahnungen und Verpflichtungen stecken, und die wahlkämpfende Politik gut daran täte, sich daran mit mehr als Floskeln zu erinnern.

Die Ruhe und Unaufgeregtheit, mit der die Koalitionsparteien im Bund bis dato die Finanzkrise gemanagt haben, stellt sicherlich keinen schlechten Anfang dar. Allerdings genügt es nicht, einen gewaltigen Schutzschirm für Banken aufzuspannen, den festzuhalten und keine Hände mehr freizuhaben.

Wir hören heute, dass die Krise uns wieder näher zusammenbringen würde, dass die Krise längst vergangene Werte wiederbeleben würde.

Nicolas Sarkozy hat davon gesprochen, dass die Krise den Franzosen vor Augen führen könne, was wirklich wichtig im Leben sei. Der britische Premierminister Gordon Brown hat an die Charakterstärke und innere Festigkeit appelliert, die den Briten in Krisenzeiten immer zugewachsen sei. Die deutschen Bischöfe haben in ihren Weihnachtsbotschaften zur Rückbesinnung auf nicht-materielle Werte aufgerufen. Die Imame in Dubai vor zwei Wochen ebenfalls.

Für viele, für die die Krise erst einmal Unsicherheit, Einschränkung, sogar Arbeitslosigkeit bedeutet, ist der Rückzug auf Werte, die hier beschworen werden, nicht unbedingt nachvollziehbar.

Es ist zwar richtig, was der britische Ökonom John Maynard Keynes 1935 geschrieben hat, dass „im gegenwärtigen Augenblick die Menschen mehr als sonst eine grundlegendere Diagnose erwarten. Sie sind ganz besonders bereit, sie aufzunehmen, begierig, sie auszuprobieren, wenn sie nur einigermaßen annehmbar sein sollte.“

Aber entscheidend ist doch, ob man hoffen darf, dass die Krise allein unser Leben, das Leben der Bürgerinnen und Bürger und der Gesellschaft mit neuem Sinn und neuen Werten aufladen werde. Das glaube ich nicht!

Dennoch: Krisen, das ist sicher, reißen uns aus der Gleichgültigkeit, beenden die Tagträume, dass alles immer schön geordnet und wie von selbst weiter gehen muss, sie wecken Kraftreserven und helfen erkennen, dass nichts selbstverständlich ist.

Seien wir doch einmal ehrlich: Hatten wir nicht begonnen, uns auf den unbestreitbaren Erfolgen der Reformpolitik der letzten zehn Jahre - ganz egal, ob man sie nun als Agenda 2010 oder anders bezeichnet - ein bisschen auszuruhen? Waren wir nicht schon - jetzt, da die Erfolge sichtbar wurden - dazu übergegangen, einzelne Teile dieser Reform, weil Ihre Fortführung und Verteidigung Mut erfordert, wieder in Frage zu stellen oder aufzugeben?

Die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2009 wird uns in Deutschland lehren, konsequent den Weg der zukunftsweisenden Reformen weiter zu gehen, so schwierig er manchmal auch sein mag und soviel Mut er auch erfordern mag.

Sicher, manchmal ist Mut auch unbequem, vor allem in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Aber oft ist es gerade dann besonders nötig, unpopu-

läre Entscheidungen zu treffen, Entscheidungen, die nicht alle gesellschaftlichen Kräfte mittragen können oder wollen.

Zum Mut gehört Wahrheit, und wer die Wahrheit sagt, muss mutig sein.

Das Entscheidende daran ist: Wahrhaftig zu sein in der Politik schließt aus, populistisch jeden Mainstream, jeden Trend mitzumachen. Es umfasst auch die Verpflichtung, Ängste zu bekämpfen. Denn Angst ist ein schlechter Ratgeber.

Adolph Kolping hatte einen anderen Satz dafür: „Wer Mut hat, macht Mut.“

Meine sehr verehrten Damen und Herren – zu Recht erwarten Sie von den politisch Verantwortlichen in Regensburg grundlegende Diagnosen und eine vorausschauende Politik, die Regensburg mit Maß und Ziel fit für die Zukunft macht.

Die Herausforderungen, die auf uns zukommen, geben uns einen Auftrag: Ärmel hochkrepeln, in die Hände spucken und an die Arbeit gehen.

Lassen Sie mich einige ganz unterschiedliche Herausforderungen des Jahres 2009 exemplarisch nennen:

- Wir werden 2009 das Projekt mit dem Arbeitstitel „ReNeNa, Regensburgs nette Nachbarn“, umsetzen, mit dem wir unter 200 Bewerbungen in einem Wettbewerb des Bundesfamilienministeriums eine Spitzenposition und eine entsprechende Förderung errungen haben. Damit wollen wir Kümmerer unterstützen, die es in ihrem Umfeld allen Menschen ermöglichen sollen, von Nachbarschaftsnetzwerken aufgefangen zu werden; die es damit - insbesondere auch älteren - Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen sollen, auch mit gesundheitlichen Einschränkungen weiter in der eigenen Wohnung, also in der vertrauten Umgebung zu leben und damit die eigene Identität zu erhalten und Unabhängigkeit, Selbstständigkeit und ihr soziales Umfeld bis ins hohe Alter zu bewahren.

Das ist wichtiger als Altenheime zu bauen und bindet viele schlummernde Ressourcen bürgerschaftlichen Engagements ein.

- 2009 wird auch den Start des Regensburger Ordnungsservice bringen. Sieben Einsatzkräfte werden zu Tag- und Nachtzeiten für die Verbesserung der öffentlichen Sicherheit in Regensburg sorgen. Denjenigen, die dieses Projekt vorschnell auf die Law-and-Order-

Schiene schieben, möchte ich entgegenhalten, dass es bei diesem Projekt auch um einen sozialpolitischen Ansatz geht.

Es gibt die sogenannte Broken-Window-Theorie, wonach jedes geduldete ordnungswidrige Verhalten weiteres ordnungswidriges Verhalten nach sich zieht. Im Kampf gegen die Ausbreitung von Verhaltensweisen, die letztlich in rechtsfreien Räumen enden, ist rechtzeitiges Einschreiten von zentraler Bedeutung.

Die Bürgerinnen und Bürger erwarten von uns, dass wir Verstöße gegen die notwendigen Regeln unseres Zusammenlebens nicht einfach hinnehmen und dass nicht derjenige, der sich an diese Regeln hält, letztendlich der Dumme ist.

Das ist die Botschaft, die wir mit dem Ordnungsservice aussenden wollen!

- Ich würde mir wünschen, dass wir dieses Prinzip auch noch weit stärker auf die Bekämpfung und vor allem die Beseitigung von Schmiereien an den Wänden in unserer Stadt ausdehnen könnten.

Für öffentliche Gebäude haben wir ein sogenanntes Graffiti-Mobil angeschafft. Aus rechtlichen Gründen dürfen wir dieses Projekt, das vor allem ein Projekt zur sozialen Eingliederung Jugendlicher ist, nicht privaten Hausbesitzern anbieten. Vielleicht gelingt es uns ja, die Hüter des Hartz-IV-Gesetzes davon zu überzeugen, dass wir mit diesem Graffiti-Mobil nicht Wettbewerbsverzerrung betreiben, sondern einfach zur Verschönerung unserer Stadt beitragen wollen.

- Eine Entscheidung muss das Jahr 2009 auch für das Thema Umweltzone bringen. Auch wenn ich mir nach den Ergebnissen des abgelaufenen Jahres nicht mehr so sicher bin, ob wir mit unserer bisherigen Politik auf dem richtigen Weg waren. Denn, um meinen Münchner Amtskollegen Christian Ude sinngemäß zu zitieren: "Feinstaub ist ein Problem, das sich – politisch ausnahmsweise – durch Liegenlassen am besten erledigen lässt."

Nachdem der Luftreinhalteplan von der Regierung der Oberpfalz noch nicht fortgeschrieben ist, konnten wir auch die Umweltzone noch nicht in Kraft setzen. Und trotzdem hatten wir 2008 insgesamt nur 20 Feinstaub-Überschreitungstage, wobei 35 Tage zulässig wären.

Von diesen 20 Tagen wären überdies zwei durch keinen Luftreinhalteplan der Welt beein-

flussbar gewesen. Das war nämlich der 28. und 29. Mai, als wir jede Menge Saharastaub über der Stadt hatten, der offenkundig nicht gelernt hat, sich an Vorschriften zu halten.

Wir werden uns also noch kritisch fragen müssen - angesichts der Erkenntnis, dass andere Phänomene weitaus stärker die Feinstaubkonzentration in Regensburg beeinflussen als der Autoverkehr – ob eine Umweltzone tatsächlich der richtige Schritt sein kann.

Dazu passt das Ergebnis einer aktuellen Untersuchung, welchen Einfluss Holzfeuerungen auf die Feinstaubkonzentration in Augsburg haben, aus der hervorgeht, dass Feinstaubemissionen aus Holzfeuerungen durchschnittlich 8,5 Prozent der gemessenen Feinstaubbelastung in Augsburg ausgemacht haben. Das wird bei uns in Regensburg ähnlich sein.

Zum Vergleich: In Regensburg macht der lokale Straßenverkehr nach neuesten Einschätzungen etwa 16 Prozent der Feinstaubbelastung aus.

Dazu passt, dass das Oberverwaltungsgericht Koblenz den Begriff „gelegentlich“ präzisiert hat, der beschreibt, wie oft Kleinf Feuerungsanlagen betrieben werden dürfen. Gelegentlich heißt demnach, dass eine solche offene Feuerstätte mit festen Brennstoffen nicht mehr als an acht Tagen im Monat jeweils fünf Stunden betrieben werden darf. Es wird nur eine Frage der Zeit sein, bis für Festbrennstoff-Öfen eine Art Fahrtschreiber gefordert wird, um das alles kontrollieren zu können.

Im Übrigen hatten wir an Silvester einen gigantischen Wert von 950 Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter Luft. Das ist eine astronomische Überschreitung gegenüber normalen Überschreitungstagen nach der Feinstaubverordnung. Konsequenterweise müssten also die Traditionen der Silvesternacht als erstes verboten werden.

Zurück zum ganzen Ernst der Situation. Die Diskussion über dieses Thema wird uns Mut abverlangen, den Mut zur Wahrheit. Ich bin gespannt, wie sie verlaufen wird.

- 2009 werden wir gemeinsam mit Universität und Hochschule für angewandte Wissenschaften die Weichen für die Erweiterung und Ergänzung des Universitätscampus stellen, um die Spielräume, die der Campus noch bietet, im Wettbewerb mit anderen bayerischen Hochschulstandorten für eine kräftige Erweiterung

der Studienplätze in Regensburg zu nutzen. Aber auch die qualitative Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandortes Regensburg steht auf der Agenda. Die Hochschulen sind die wichtigste Ressource des Wirtschaftsstandortes Regensburg, zusammen mit den Menschen in der Region. Wir müssen Wissenschaft und Wirtschaft noch besser vernetzen, um der Konkurrenz anderer Hochschulstandorte Paroli zu bieten.

Sie wundern sich vielleicht, warum ich zu den Themen Kultur- und Kongresszentrum, Brücken, Ostumgehung und Fußballstadion nichts gesagt habe. Ganz einfach - darüber wissen Sie alles. Wir arbeiten an diesen Themen so, wie Max Weber gesagt hat, „indem wir mühsam dicke Bretter bohren“. In unserer Mediengesellschaft habe ich manchmal den Eindruck, dass die Bürger nur dann glauben, dass an einem Thema gearbeitet wird, wenn ständig etwas in den Medien zu finden ist. Wie das Beispiel Stadion gezeigt hat, ist aber häufig das Gegenteil richtig. Je intensiver etwas in den Medien gehandelt wird, umso schwieriger ist es, eine Sache voranzubringen. Ich bitte die Bürgerinnen und Bürger und die Medien also um Geduld und Verständnis, dass „gut Ding“ manchmal die sprichwörtliche „Weile“ braucht.

Regensburg hat eine reiche Vergangenheit, eine prosperierende Gegenwart und wir arbeiten an einer stabilen Zukunft.

Es ist eine Stärke der Stadtgesellschaft, dass

- wir vor Ort, schneller als das national oder international möglich ist, Fehlentwicklungen korrigieren können,
- wir über genug Motivation, Energie und Tatkraft verfügen, um uns den vor uns liegenden Herausforderungen zu stellen,

- wir offen sind für Wandel und Veränderungen, für Innovationen und Visionen, für sachliche Initiativen von Vielen wie auch die Leistungsbereitschaft des Einzelnen.

Wir müssen aber bereit sein, diese Stärken auch wirklich zu nutzen, bereit sein, Mut zu haben, Verantwortung zu übernehmen und zu tragen. Das ist es, was uns leiten muss. Das kann das Fundament sein, das Regensburg stark macht, jede Krise zu überstehen.

Dazu passt das besondere Zitat über Regensburg, das ich auch heuer an den Schluss meiner Rede stellen möchte. Es passt auch vom Tag her, denn heute ist der 475. Todestag von Aventinus. Er hat in seinen Traktat „Von dem alten herkommen der gar alten stat Regenspurg“ geschrieben:

„Und nachdem si in dem land, darin ich geporn bin, die hauptstat und, wies die Kriechen nennen, metropolis, das ist die mueterstat, darauß al ander stet in disem land geporn und geschlossen sein.“

Regensburg, die Mutter aller Städte, auch das soll uns Mut machen. Nur dann haben wir Anspruch und Hoffnung auf das, was der Philosoph Demokrit einmal formuliert hat: „Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende.“

Mein Wunsch für das Jahr 2009 ist, dass wir unser Gemeinwesen sicher durch die vor uns liegende herausfordernde Zeit manövrieren.

Gemeinsam wird uns das gelingen. Wir werden unser Bestes dafür geben und ich weiß, dass es in Regensburg viele Menschen gibt, die das ebenso tun werden.

Ich wünsche uns allen dafür Tatkraft, Mut, Geschick, eine kräftige Portion Glück, eine gute Gesundheit und vor allem: Gottes Segen!

Haushaltsrede des Stadtkämmerers Dieter Daminger zur Verabschiedung des Haushaltsplanes 2009

I. Vorbemerkung

Heute darf ich meine dritte Haushaltsrede vor diesem Gremium halten und ich hatte mir eigentlich vorgenommen, die maximal 20 Minuten Redezeit für die Detaildarstellung des Haushaltes 2009, des Investitionsprogramms und die Mittelfristige Finanzplanung zu nutzen. Dies auch vor dem Hintergrund, in 2006 und 2007 durch hohe Steuereinnahmen geprägte Haushalte vorstellen zu können. Aber, meine Damen und Herren, die Realität der Weltwirtschaft hat mich eingeholt. Ich bitte deshalb um Verständnis, dass ich auch heuer wieder auf die aktuellen Rahmenbedingungen eingehen muss.

II. Die globalen Rahmenbedingungen

Der Präsident der Europäischen Zentralbank, Jean-Claude Trichet, führte am 6. November diesen Jahres aus: „Wir leben seit dem 15. September in einem anderen Universum“.

Viele Menschen werden dies mit Unverständnis aufnehmen, hat sich doch vordergründig nichts gravierend verändert.

Aber, meine Damen und Herren, mit der Insolvenz von Lehman Brothers ist der grundlegende Umbruch des Weltfinanzsystems eingeleitet worden. Für die Wirtschaftshistoriker wird in den nächsten Jahren noch viel aufzuarbeiten sein.

Als ich vor vielen Jahren Volkswirtschaftslehre an der Universität Regensburg studiert habe und später bei einem großen Institut in München meine Bankausbildung erfahren habe, war allgemeiner Konsens, dass der Finanzsektor der Dienstleister für den Gütermarkt ist. In der Produktion von Gütern wird die Wertschöpfung erzielt, die unsere Gesellschaft zum Wohlstand geführt hat. Die vornehme Aufgabe des Finanzsektors war es, dies finanzwirtschaftlich zu begleiten.

Aber schon seit vielen Jahren hat sich der Finanzsektor vom realen Markt abgekoppelt und ein Eigenleben mit eigenen Regeln und einer eigenen Dynamik aufgebaut. Die vermeintlich hohen Renditen wurden nicht mehr in der Produktion von Gütern, sondern in der Produktion und den Handel von künstlichen Finanzprodukten erzielt, die Finanzindustrie war entstanden.

Zitat: „Und es sind Fragen nach den Renditen, an denen sich eine ganze Branche offenbar so bebrauscht hat, dass sie blind wurde für die Risiken - oder sie bewusst ignoriert hat“. Dies sagte Bundespräsident Horst Köhler beim „European Banking Congress 2008“ am 21.11. diesen Jahres.

„Wertschöpfung durch Spekulation“, wie es Hans-Olaf Henkel am 23. September 2008 im N24-Talk bezeichnete wurde für viele Menschen zur Triebfeder des Handelns.

Mir geht es nicht darum und dies steht mir auch nicht zu, irgendjemand anzuklagen. Viele haben von diesem System profitiert und letztendlich haben die Kunden ihre Bankinstitute auch dazu getrieben, hochspekulative Geschäfte zu tätigen.

Die aktuellen Verwerfungen und rational oft nicht zu erklärende extreme Schwankungen der Aktienkurse und des DAX an der deutschen Börse zeigen uns, wie empfindlich und verletzlich das Finanzsystem ist und welche hohe Bedeutung dabei die Emotionen der Handelnden spielen. Dies hatte schon der berühmte Ökonom John Maynard Keynes erkannt, der heute wieder eine Renaissance erlebt, der sagte: „Drei Dinge treiben den Menschen zum Wahnsinn. Die Liebe, die Eifersucht und das Studium der Börsenkurse“.

Die Krise des Finanzsystems, die durch massive und abgestimmte Eingriffe der Staaten der Welt zu stabilisieren versucht wird, hat aber eine weitere Welle ausgelöst. Dazu nochmals Bundespräsident Köhler: „Wir haben es mit einer tiefen, weltumspannenden Krise zu tun. Wir haben gezeigt bekommen, wie schnell das internationale Finanzsystem instabil werden kann. Und jetzt frisst sich die Krise in die Realwirtschaft überall auf der Welt“.

III. Zum Standort Regensburg

Ich habe immer wieder darauf hingewiesen, dass Regensburg ein internationaler Standort geworden ist. Gerade Regensburg hat in den letzten Jahren von der Globalisierung und Öffnung der Märkte profitiert. Dies liegt natürlich begründet in der Struktur der ansässigen Unternehmen. Sowohl die sog. Global Players als auch viele mittelständische Unternehmen sind auf dem inter-

nationalen Parkett präsent, teilweise sogar als Weltmarktführer. Mit innovativen Produkten sind sie auf den Märkten vertreten. Gerade deshalb ist die Betrachtung und Analyse der aktuellen Veränderungen und Verwerfungen so wichtig, um abschätzen zu können, welche Auswirkungen dies auf den Standort Regensburg, sowohl unter Beschäftigungsaspekten als auch unter finanziellen Aspekten haben werden.

IV. Die mittelfristige Finanzplanung, das Investitionsprogramm 2008 - 2012 und der Haushalt 2009

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich wieder mit vollstem Einsatz der Erstellung des Haushaltspaketes gewidmet, dafür möchte ich mich schon jetzt bedanken und hoffe, dass sie mir nicht böse sind für den nächsten Satz.

Die vorliegende mittelfristige Finanzplanung kann sich heuer auch als „finance fiction“ bezeichnen, ein Begriff meines geschätzten Kollegen Dr. Wolowicz aus München.

Noch nie war es so schwer verlässliche und belastbare Daten und Fakten zu erhalten als Grundlage für die mittelfristige Finanzplanung. Es ist relativ leicht, die Ausgaben zu definieren, aber die Ermittlung der Einnahmen, insbesondere der bei uns dominanten Gewerbesteuer, ist heuer mit höchster Unsicherheit verbunden. Niemand kennt die Auswirkungen der mittlerweile in Deutschland vorhandenen Rezession.

Seit September überschlagen sich die Tagesmeldungen über die Auswirkungen, aber leider sind sie widersprüchlich. Die optimistischste ist diejenige des Arbeitskreises Steuerschätzung. Er hat anfangs sogar ein leicht steigendes Gewerbesteueraufkommen für die Kommunen vorausgesagt, mittlerweile geht er von einer Verringerung von 4 - 5 % zum heutigen Stand aus.

Der Sachverständigenrat geht von einem sog. Minuswachstum aus, d.h. der Wert der im Inland erstellten Waren und Dienstleistungen wird schrumpfen.

Ich könnte noch viele Stellen und Institutionen zitieren.

Um stärker die örtlichen Gegebenheiten zu berücksichtigen und nicht nur bundesdeutsche Trendmeldungen zu verarbeiten, habe ich in den letzten Wochen viele persönliche Gespräche mit

Regensburger Unternehmern geführt. Aber auch hier, das Bild ist uneinheitlich.

Meine Damen und Herren, in den letzten Jahren haben wir nachhaltig höhere tatsächliche Gewerbesteuereinnahmen gehabt als ich nach dem Arbeitskreis Steuerschätzung annehmen durfte. Sie erinnern sich, im Nachtragshaushalt 2008 habe ich die Einnahmen aus Gewerbesteuer von 102 auf 112 Mio. € angehoben. Ich darf Ihnen jetzt mitteilen, dass Stand heute Soll-Einnahmen aus der Gewerbesteuer in Höhe von 134,7 Mio. € in den Büchern stehen. Ich gebe bewusst mittlerweile immer das Datum dazu, da tagtäglich Veränderungen, auch nach unten, zu registrieren sind.

Die heuer zu erreichende Gewerbesteuer-einnahme, die ich Ihnen gerade genannt habe, setze ich für das Jahr 2009 und 2010 nur mit jeweils 110 Mio. € an, also einen Rückgang von über 15 % von den tatsächlichen realisierten Einnahmen.

Bei der mittelfristigen Finanzplanung war auch die berechnete und unsere Verantwortung zukünftiger Generationen gegenüber notwendige Begrenzung der Zunahme der Verschuldung zu beachten. Die Koalition aus CSU und SPD hat vorgegeben, dass die Ist-Verschuldung im Jahr 2014 nicht höher als ca. 350 Mio. € sein soll.

Das letzte „fette“ Jahr 2008 mit hohen Einnahmen bei der Gewerbesteuer nutzen wir auch dazu, den Ist-Schuldenstand um 10 Mio. € von 287 auf 277 Mio. € zurückzufahren.

Ich danke Ihnen für die Zustimmung zu meiner Vorlage.

Das Investitionsprogramm, das in der vorliegenden Fassung heute beraten und beschlossen werden soll, weist einen Umfang von 345,3 Mio. € aus.

Wir nehmen uns für die Jahre 2008 - 2012 wiederum viel vor und wollen den Standort im nationalen und internationalen Wettbewerb fit halten und weiter voranbringen. Schwerpunkte bleiben die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur und die Verbesserung der Bildungseinrichtungen durch Sanierung und Neubau von Schulen.

Lassen Sie mich abschließend nochmals die Eckdaten der Mittelfristigen Finanzplanung zusammenfassen:

Das vorliegende Investitionsprogramm in Höhe von 345,3 Mio. € kann finanziert werden unter folgenden Nebenbedingungen:

1. Annahme der Gewerbesteuer in 2009 und 2010 mit 110 Mio. € und dann Anstieg auf 124 Mio. € in 2012.
2. Einbringung der nicht gebundenen Rücklage in Höhe von 12,9 Mio. € und
3. Abbau der Ist-Schulden in 2008 um 10 Mio. € auf 277 Mio. €

Der Haushalt weist ein Volumen von 568.027.750 € aus und verteilt sich mit 444.105.550 € auf den Verwaltungshaushalt und mit 123.922.200 € auf den Vermögenshaushalt.

31,3 % oder 139,2 Mio. € werden im Verwaltungshaushalt für Ausgaben des Personals getätigt, dies zeigt den hohen Dienstleistungsbezug der Stadtverwaltung.

Der Verwaltungshaushalt kann nicht nur die gesetzlich vorgeschriebene Mindestzuführung in Höhe von 7,48 Mio. €, das entspricht dem Betrag der ordentlichen Tilgungen der Darlehen, erwirtschaften, sondern darüber hinaus auch eine sog. Freie Spitze in Höhe von 12,62 Mio. € zur Mitfinanzierung von Investitionen.

Ich empfehle Ihnen, den Vorbericht zum Haushaltsplan im Band I des Haushaltes zu studieren, dort werden viele Detailinformationen übersichtlich dargestellt.

Erwähnen möchte ich auch noch, dass Regensburg im Vergleich / oder oberpfälzerisch ausgedrückt: im Benchmark aller bayerischen Großstädte bei dem Kriterium Steuerkraftzahlen und

Finanzkraft nach der Landeshauptstadt den Platz 2 inne hat (vgl. S. A15 und A16 des Vorberichts). Darauf dürfen wir durchaus stolz sein.

V. Schlussbemerkung

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lassen Sie mich zum Schluss kommen.

Regensburg hat sich kontinuierlich positiv entwickelt. Auf diesem Polster dürfen wir uns aber nicht ausruhen. Die heutigen und zukünftigen Herausforderungen sind gewaltig und von uns nur zum Teil beeinflussbar.

Schauen wir mit einer grundsätzlich optimistischen Grundeinstellung in die Zukunft, verlieren wir aber dabei nicht den Blick auf die Realität. Hoffen wir, dass die Finanzkrise eine Rückbesinnung auf einfache Wahrheiten und echte Werte fördert.

Mein Referat wird sehr sorgfältig die wirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Entwicklung verfolgen und unverzüglich auf Veränderungen reagieren. Ich bitte alle schon jetzt um Nachsicht, dass kurzfristig auch einschneidende Veränderungen gegenüber der Planung erfolgen können und müssen. Die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt muss unser oberstes Gebot bleiben.

Meine Damen und Herren des Stadtrates, ich bitte Sie um Zustimmung zum Haushalts-Paket 2009.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Tabellen

- ▶ **Bevölkerung**
 - Bevölkerungsstand
 - Natürliche Bevölkerungsbewegung
 - Wanderungsbewegung
 - Bevölkerungsbilanz
 - Familienstandsänderungen
 - Einbürgerungen
- ▶ **Bau- und Wohnungswesen**
 - Bauvorhaben
 - Baufertigstellungen
 - Abbrüche
 - Gebäude- und Wohnungsbestand
- ▶ **Wirtschaft und Arbeitsmarkt**
 - Arbeitsmarkt
 - Verarbeitendes Gewerbe
 - Baugewerbe
 - Verbraucherpreise für Deutschland
- ▶ **Versorgung und Verbrauch**
 - REWAG
- ▶ **Verkehr und Fremdenverkehr**
 - Regensburger Verkehrsverbund
 - Kraftfahrzeuge
 - Binnenschiffsverkehr
 - Fremdenverkehr
- ▶ **Gesundheitswesen**
 - Lebensmittelüberwachung
 - Immissionsmessergebnisse
- ▶ **Sozialwesen**
 - Wohngeld
- ▶ **Bildungswesen, Kultur und Freizeit**
 - Stadtbücherei
 - Theater Regensburg
 - Regensburger Badebetriebe
- ▶ **Öffentliche Sicherheit und Ordnung**
 - Kriminalwesen
 - Straßenverkehrsunfälle
 - Feuerwehr
- ▶ **Kommunalfinanzen**
 - Verwaltungshaushalt
 - Vermögenshaushalt
 - Schuldenstand

	Oktober		November		Dezember	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
davon 25 bis unter 45 Jahre	48.560	48.934	48.644	48.969	48.748	48.963
darunter weiblich	23.241	23.494	23.340	23.515	23.365	23.540
Ausländer	7.105	7.162	7.120	7.185	7.155	7.174
45 bis unter 65 Jahre	32.538	33.206	32.631	33.279	32.714	33.376
darunter weiblich	16.428	16.769	16.466	16.798	16.491	16.853
Ausländer	2.604	2.648	2.616	2.649	2.624	2.668
65 und mehr Jahre	25.410	25.596	25.393	25.613	25.413	25.647
darunter weiblich	15.574	15.593	15.571	15.603	15.581	15.614
Ausländer	660	722	660	721	664	721
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
Lebendgeborene insgesamt	117	107	107	84	63	99
darunter weiblich	58	52	60	38	32	48
Ausländer	12	11	20	11	12	11
nichtehelich	28	28	25	28	22	23
Gestorbene insgesamt	130	132	103	104	93	74
darunter weiblich	75	71	47	58	51	36
Ausländer	7	5	2	2	1	4
Wanderungsbewegung						
Zugezogene insgesamt	2.360	2.456	1.080	904	691	721
darunter weiblich	1.374	1.399	523	456	316	353
Ausländer	488	409	188	167	153	129
davon unter 6 Jahre	48	45	54	27	22	18
6 bis unter 15 Jahre	32	34	27	25	21	34
15 bis unter 25 Jahre	1.568	1.684	441	356	244	246
25 bis unter 45 Jahre	589	573	453	383	316	320
45 bis unter 65 Jahre	92	93	87	79	69	81
65 und mehr Jahre	31	27	18	34	19	22
Herkunft: Landkreis Regensburg	209	211	206	174	137	169
übriges Ostbayern ¹⁾	725	824	322	281	181	214
übriges Bayern	684	733	239	191	137	123
übriges Deutschland	360	381	154	149	114	132
Ausland und unbekannt	382	307	159	109	122	83
Weggezogene insgesamt	1.010	1.091	857	795	568	703
darunter weiblich	523	509	391	382	287	324
Ausländer	184	209	167	154	131	131
davon unter 6 Jahre	47	42	55	48	41	46
6 bis unter 15 Jahre	21	33	20	34	26	14
15 bis unter 25 Jahre	285	290	210	162	111	142
25 bis unter 45 Jahre	532	581	478	446	317	409
45 bis unter 65 Jahre	85	109	58	76	53	63
65 und mehr Jahre	40	36	36	29	20	29
Ziel: Landkreis Regensburg	268	231	236	200	148	166
übriges Ostbayern ¹⁾	222	238	182	146	121	154
übriges Bayern	204	276	197	178	120	137
übriges Deutschland	203	227	153	147	78	137
Ausland und unbekannt	113	119	89	124	101	109

¹⁾ Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern

	Oktober		November		Dezember	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Bevölkerungsbilanz						
Natürlicher Saldo insgesamt	- 13	- 25	+ 4	- 20	- 30	+ 25
darunter weiblich	- 17	- 19	+ 13	- 20	- 19	+ 12
Ausländer	+ 5	+ 6	+ 18	+ 9	+ 11	+ 7
Wanderungssaldo insgesamt	+ 1.350	+ 1.365	+ 223	+ 109	+ 123	+ 18
darunter weiblich	+ 851	+ 890	+ 132	+ 74	+ 29	+ 29
Ausländer	+ 304	+ 200	+ 21	+ 13	+ 22	- 2
davon unter 6 Jahre	+ 1	+ 3	- 1	- 21	- 19	- 28
6 bis unter 15 Jahre	+ 11	+ 1	+ 7	- 9	- 5	+ 20
15 bis unter 25 Jahre	+ 1.283	+ 1.394	+ 231	+ 194	+ 133	+ 104
25 bis unter 45 Jahre	+ 57	- 8	- 25	- 63	- 1	- 89
45 bis unter 65 Jahre	+ 7	- 16	+ 29	+ 3	+ 16	+ 18
65 und mehr Jahre	- 9	- 9	- 18	+ 5	- 1	- 7
davon gegenüber Landkreis Regensburg	- 59	- 20	- 30	- 26	- 11	+ 3
übrigem Ostbayern ¹⁾	+ 503	+ 586	+ 140	+ 135	+ 60	+ 60
übrigem Bayern	+ 480	+ 457	+ 42	+ 13	+ 17	- 14
übrigem Deutschland	+ 157	+ 154	+ 1	+ 2	+ 36	- 5
Ausland und unbekannt	+ 269	+ 188	+ 70	- 15	+ 21	- 26
Bevölkerungssaldo insgesamt	+ 1.337	+ 1.340	+ 227	+ 89	+ 93	+ 43
darunter weiblich	+ 834	+ 871	+ 145	+ 54	+ 10	+ 41
Ausländer	+ 309	+ 206	+ 39	+ 22	+ 33	+ 5
davon unter 6 Jahre	+ 117	+ 109	+ 106	+ 63	+ 44	+ 71
6 bis unter 15 Jahre	+ 11	+ 1	+ 7	- 9	- 5	+ 20
15 bis unter 25 Jahre	+ 1.283	+ 1.394	+ 230	+ 194	+ 133	+ 104
25 bis unter 45 Jahre	+ 55	- 13	- 27	- 67	- 3	- 94
45 bis unter 65 Jahre	- 18	- 38	+ 17	- 10	+ 6	+ 11
65 und mehr Jahre	- 111	- 113	- 106	- 82	- 82	- 69
Familienstandsänderungen						
Eheschließungen ²⁾ insgesamt	100	84	82	64	83	118
darunter mindestens ein Partner Deutscher	97	75	70	58	77	112
beide Partner Deutsche	81	60	57	39	62	91
darunter mindestens ein Partner zuvor ledig	90	75	75	60	75	108
beide Partner zuvor ledig	73	52	62	41	58	81
Schließungen von Lebenspartnerschaften ³⁾ insgesamt	2	2	-	-	1	2
darunter mindestens ein Partner Deutscher	2	2	-	-	1	2
beide Partner Deutsche	1	-	-	-	-	1
darunter mindestens ein Partner zuvor ledig	2	2	-	-	1	2
beide Partner zuvor ledig	2	1	-	-	1	2
Ehescheidungen insgesamt	56	59	50	47	51	40
darunter mindestens ein Partner Deutscher	53	58	48	45	50	38
darunter beide Partner Deutsche	38	44	36	36	39	34
Trennungen von Lebenspartnerschaften insgesamt	1	-	-	-	-	-
darunter mindestens ein Partner Deutscher	-	-	-	-	-	-
beide Partner Deutsche	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern; ²⁾ alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist;

³⁾ alle Schließungen von Lebenspartnerschaften, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist

	Oktober		November		Dezember	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Einbürgerungen						
Einbürgerungen insgesamt	19	12	19	12	6	23
davon Anspruchseinbürgerungen	9	4	13	8	6	14
Ermessenseinbürgerungen	10	8	6	4	-	9
 II. Bau- und Wohnungswesen ¹⁾						
Bauvorhaben						
Bauvorhaben insgesamt	45	29	23	42	22	19
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	24	11	15	22	15	2
Nichtwohngebäude	12	7	3	6	4	2
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	9	11	5	14	3	15
Wohnungen ⁵⁾	39	32	68	170	94	8
Wohnräume ²⁾⁵⁾	225	122	233	524	177	39
Wohnfläche ³⁾⁵⁾	51	27	46	112	46	7
in 100 m ²						
Nutzfläche ⁴⁾⁵⁾	275	429	291	85	28	202
in 100 m ²						
Neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime) insgesamt	24	11	15	22	15	2
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	21	10	13	8	13	-
Mehrfamilienhäuser	3	1	2	14	1	1
Wohnungen	37	22	61	167	95	3
darunter in Ein- und Zweifamilienhäusern	21	10	13	9	14	-
Mehrfamilienhäusern	16	12	48	158	5	3
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	-	8	16	42	77	1
3 Wohnräumen	6	4	32	82	2	2
4 Wohnräumen	6	-	-	35	3	-
5 und mehr Wohnräumen	25	10	13	8	13	-
Wohnräume ²⁾	202	93	216	516	177	8
Wohnfläche ³⁾	47	23	41	106	45	2
in 100 m ²						
Nutzfläche ⁴⁾	3	-	5	4	4	2
in 100 m ²						
Neue Nichtwohngebäude insgesamt	12	7	3	6	4	2
davon Bürogebäude	3	1	-	-	1	-
Betriebsgebäude (landw. und gew.)	8	4	3	5	3	2
sonstige Nichtwohngebäude	1	2	-	1	-	-
Wohnungen	-	-	-	-	-	-
Wohnräume ²⁾	-	-	-	-	-	-
Wohnfläche ³⁾	-	-	-	-	-	-
in 100 m ²						
Nutzfläche ⁴⁾	274	428	289	82	23	196
in 100 m ²						
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden insgesamt	9	11	5	14	3	15
davon an Wohngebäuden	9	10	4	12	2	12
an Nichtwohngebäuden	-	1	1	2	1	3
Wohnungen ⁵⁾	2	10	7	3	-	5
Wohnräume ²⁾⁵⁾	23	29	17	8	-	31
Wohnfläche ³⁾⁵⁾	5	3	4	6	1	6
in 100 m ²						
Nutzfläche ⁴⁾⁵⁾	-	2	1	-	1	4
in 100 m ²						
Baufertigstellungen						
Baufertigstellungen insgesamt	41	18	41	37	66	95
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	29	12	24	18	42	58
Nichtwohngebäude	2	1	4	5	6	11
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	10	5	13	14	18	26

¹⁾ Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird;
²⁾ einschließlich Küchen über 6 m²; ³⁾ DIN 283; ⁴⁾ DIN 277; ⁵⁾ Reinzugang (neuer Zustand - alter Zustand)

	Oktober		November		Dezember	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Wohnungen ⁴⁾	108	36	345	27	248	361
davon durch Neubau von Wohngebäuden	108	13	357	26	123	354
Nichtwohngebäuden	-	-	-	-	-	-
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	-	23	-	12	125	7
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	13	7	262	5	132	79
3 Wohnräumen	42	17	30	-	44	140
4 Wohnräumen	22	2	27	13	32	96
5 und mehr Wohnräumen	31	10	26	13	40	46
Wohnräume ¹⁾⁴⁾	419	150	632	139	735	1.240
Wohnfläche ²⁾⁴⁾	94	25	144	34	194	258
Nutzfläche ³⁾⁴⁾	29	4	101	33	110	378
Neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime) insgesamt	29	12	24	18	42	58
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	19	12	16	16	37	38
Mehrfamilienhäuser	10	-	8	2	5	20
Wohnungen	108	13	357	26	123	354
darunter in Ein- und Zweifamilienhäusern	19	13	17	16	43	41
Mehrfamilienhäusern	89	-	340	10	80	313
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	15	-	268	5	41	67
3 Wohnräumen	40	-	41	4	25	154
4 Wohnräumen	24	-	34	-	18	89
5 und mehr Wohnräumen	29	13	14	17	39	44
Wohnräume ¹⁾	411	82	643	129	462	1.227
Wohnfläche ²⁾	91	20	144	32	109	253
Nutzfläche ³⁾	-	-	14	-	1	1
Neue Nichtwohngebäude insgesamt	2	1	4	5	6	11
davon Bürogebäude	1	-	-	1	1	1
Betriebsgebäude (landw. und gew.)	1	1	3	2	5	10
sonstige Nichtwohngebäude	-	-	1	2	-	-
Wohnungen	-	-	-	-	-	-
Wohnräume ¹⁾	-	-	-	-	-	-
Wohnfläche ²⁾	-	-	-	-	-	-
Nutzfläche ³⁾	24	8	74	19	193	354
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden insgesamt	10	5	13	14	18	26
davon an Wohngebäuden	7	4	11	8	14	16
an Nichtwohngebäuden	3	1	2	6	4	10
Wohnungen ⁴⁾	-	23	-	12	125	7
Wohnräume ¹⁾⁴⁾	8	68	-	11	273	13
Wohnfläche ²⁾⁴⁾	3	6	-	2	85	5
Nutzfläche ³⁾⁴⁾	4	-	4	14	-	24
Abbrüche						
Abbrüche ganzer Gebäude insgesamt	-	-	3	8	1	6
davon ganzer Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	-	-	2	-	-	4
Nichtwohngebäude	-	-	1	8	1	2
Abgang von Wohnungen	-	-	3	3	-	15
Wohnräumen ¹⁾	-	-	19	24	-	151
Wohnflächen ²⁾	-	-	3	3	-	40
Nutzflächen ³⁾	-	-	5	56	3	38
Gebäude- und Wohnungsbestand						
Wohngebäude insgesamt	20.081	20.284	20.102	20.302	20.145	20.356
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	12.777	12.940	12.790	12.955	12.825	12.991
Mehrfamilienhäuser	7.264	7.303	7.272	7.306	7.280	7.324

¹⁾ einschließlich Küchen über 6 m²; ²⁾ DIN 283; ³⁾ DIN 277; ⁴⁾ Reinzugang (neuer Zustand - alter Zustand)

	Oktober		November		Dezember	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Wohnungen (in Wohn- und Nichtwohngebäuden)	78.814	80.000	79.156	80.024	79.404	80.370
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	15.588	16.295	15.850	16.300	15.982	16.378
3 Wohnräumen	20.958	21.111	20.988	21.107	21.032	21.237
4 Wohnräumen	21.626	21.742	21.653	21.753	21.685	21.845
5 und mehr Wohnräumen	20.642	20.852	20.665	20.864	20.705	20.910
Wohnräume ¹⁾	292.508	295.669	293.121	295.784	293.856	296.976
III. Wirtschaft und Arbeitsmarkt						
Arbeitsmarkt ²⁾						
Arbeitslose insgesamt	7.460	6.296	7.178	6.306	7.205	7.203
davon Männer	3.558	3.162	3.474	3.261	3.635	3.943
Frauen	3.902	3.134	3.704	3.045	3.570	3.260
darunter Ausländer	1.147	1.033	1.127	1.027	1.151	1.162
Jugendliche unter 20 Jahre	187	99	151	67	141	114
ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter)	933	984	865	1.027	866	1.118
Schwerbehinderte	621	600	590	611	576	635
Arbeitslosenquote ³⁾	4,4	3,7	4,2	3,7	4,2	4,2
Offene Stellen	2.472	1.571	2.297	1.459	2.244	1.220
Verarbeitendes Gewerbe ⁴⁾						
Betriebe	39	37	39	37	39	37
Beschäftigte	28.567	28.043	28.576	28.046	28.513	27.744
geleistete Arbeitsstunden	4.060	3.743	3.940	3.241	2.910	2.411
in 1000						
Bruttoentgelte	112.149	116.822	168.519	166.620	116.096	128.689
in 1000 €						
Gesamtumsatz	1.337.437	1.226.012	1.327.918	1.017.731	993.572	655.566
in 1000 €						
darunter Auslandsumsatz	774.189	661.310	759.412	512.239	552.486	299.169
in 1000 €						
Baugewerbe ⁵⁾						
Betriebe	8	8	8	8	8	8
Beschäftigte	1.397	1.298	1.390	1.270	1.299	1.287
Bruttolohn- und -gehaltssumme	4.264	4.058	4.875	4.246	3.913	4.050
in 1000 €						
geleistete Arbeitsstunden	142	147	124	132	79	76
in 1000						
davon Wohnungsbau	7	10	8	8	4	5
in 1000						
gewerblicher und industrieller Bau ⁶⁾	35	36	31	34	22	24
in 1000						
öffentlicher und Verkehrsbau	100	101	85	90	53	47
in 1000						
Gesamtumsatz	20.915	21.979	21.426	20.593	19.221	13.495
in 1000 €						
davon Wohnungsbau	574	933	1.090	656	827	731
in 1000 €						
gewerblicher und industrieller Bau ⁶⁾	3.339	2.611	3.148	2.670	4.712	4.099
in 1000 €						
öffentlicher und Verkehrsbau	17.002	18.435	17.188	17.267	13.682	8.665
in 1000 €						
Auftragseingänge	15.561	13.774	7.237	11.929	12.041	7.234
in 1000 €						
davon Wohnungsbau	1.564	121	50	89	365	37
in 1000 €						
gewerblicher und industrieller Bau ⁶⁾	2.966	5.700	1.561	4.173	2.961	2.088
in 1000 €						
öffentlicher und Verkehrsbau	11.031	7.953	5.626	7.667	8.715	5.109
in 1000 €						
Verbraucherpreise für Deutschland (2005 = 100)						
Alle privaten Haushalte	104,5	107,0	105,0	106,5	105,6	106,8
Wohnungsmiete (einschließlich Nebenkosten)	102,7	103,9	102,8	104,0	102,8	104,0
Wohnungsmiete (ohne Nebenkosten)	102,6	103,9	102,7	104,0	102,8	104,0
Wohnungsnebenkosten	103,0	103,7	103,0	103,7	103,0	103,7

¹⁾ einschließlich Küchen über 6 m²; ²⁾ Hauptagentur für Arbeit (Stadt und Landkreis Regensburg); ³⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen; ⁴⁾ Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten (2007: 20); ⁵⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten; ⁶⁾ einschließlich Landwirtschaftlicher Bau

	Oktober		November		Dezember		
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	107,9	112,5	109,4	111,6	110,1	112,2	
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	106,5	109,0	107,0	109,1	106,9	109,0	
Bekleidung und Schuhe	102,9	104,0	103,0	103,7	101,9	102,6	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	105,5	109,6	106,0	109,3	106,0	108,7	
Einrichtungsgegenstände für den Haushalt	101,5	103,0	101,9	103,1	101,8	103,2	
Gesundheitspflege	101,6	103,3	101,7	103,4	101,6	103,5	
Verkehr	107,4	109,9	109,7	107,1	108,3	105,3	
Nachrichtenübermittlung	94,1	90,8	93,8	90,8	93,7	90,6	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	99,0	99,2	98,3	99,6	102,9	104,1	
Bildungswesen	138,2	132,9	138,3	132,9	138,2	132,9	
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	103,1	106,1	103,2	105,3	108,4	111,2	
Andere Waren und Dienstleistungen	104,1	106,1	104,4	106,2	104,4	106,2	
IV. Versorgung und Verbrauch							
REWAG & Co. KG ¹⁾							
Strombeschaffung	in 1000 kWh	110.791	111.757	114.582	108.336	111.234	102.056
Gasbeschaffung	in 1000 kWh	251.620	197.833	307.060	256.891	344.130	316.798
Wassergewinnung	in 1000 m ³	1.000	996	975	941	995	924
Wärmeversorgung	in 1000 kWh	7.155	8.541	9.796	13.229	13.854	17.437
V. Verkehr und Fremdenverkehr							
Regensburger Verkehrsverbund (RVV) ²⁾							
Beförderungsfälle	in 1000	3.192	3.180	3.271	3.258	3.328	3.121
Betriebsleistung in Wagen-km	in 1000 km	1.067	1.104	1.040	1.029	977	1.034
Kraftfahrzeuge							
Zugelassene Kraftfahrzeuge ³⁾		81.823	83.113	81.084	83.526	80.265	83.626
davon PKW einschließlich Kombi		69.543	69.342	68.987	69.628	68.399	69.786
LKW		6.011	7.718	5.953	7.901	5.780	7.890
Krafträder		6.269	6.053	6.144	5.997	6.086	5.950
Kfz je 1000 Einwohner		564	565	558	567	552	568
Kfz-Erstzulassungen		1.132	1.315	1.006	1.232	876	833
Binnenschiffsverkehr ⁴⁾							
angekommene Schiffe ⁵⁾		278	295	175	224	99	210
abgegangene Schiffe ⁵⁾		171	249	90	167	49	147
darunter ausländische Schiffe (angekommen und abgegangen) ⁵⁾		272	276	155	231	96	225
Güterumschlag insgesamt	in t	286.673	329.824	183.822	245.841	113.908	211.401
davon Empfang	in t	186.966	179.801	117.939	142.989	74.652	127.926
Versand	in t	99.707	150.023	65.883	102.852	39.256	83.475
Fremdenverkehr ⁶⁾							
Fremdenbetten insgesamt		4.087	4.303	4.084	4.303	4.076	4.509
darunter in Hotels, Hotels garni		3.273	3.498	3.272	3.498	3.273	3.704
Gasthöfen, Pensionen		229	231	229	231	229	231

¹⁾ die Versorgungsgebiete sind verschieden groß, für jeden Bereich aber größer als das Stadtgebiet;

²⁾ das Verkehrsbedienungsgebiet erstreckt sich auf den Nahverkehrsraum Regensburg und ist größer als das Stadtgebiet;

³⁾ ohne Streitkräfte, ohne Kfz-Anhänger. Ab 2008 ohne stillgelegte Fahrzeuge; ⁴⁾ Landeshafen Regensburg: Donaulände, West- und Osthafen;

⁵⁾ nur beladen; ⁶⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschließlich Jugendherberge

	Oktober		November		Dezember	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Ankünfte	37.589	38.897	29.134	28.806	31.054	33.213
darunter in Hotels, Hotels garni	31.503	33.199	24.896	24.497	27.232	29.655
Gasthöfen, Pensionen	2.279	2.074	1.862	1.697	1.688	1.418
Auslandsgäste	7.178	7.631	5.839	5.622	6.343	5.851
Übernachtungen	68.317	69.343	50.858	49.548	55.542	57.449
darunter in Hotels, Hotels garni	52.281	53.424	38.954	37.661	45.242	48.015
Gasthöfen, Pensionen	4.231	3.668	3.270	3.107	3.218	2.513
Auslandsgäste	14.937	14.836	12.329	10.503	12.977	10.977
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ¹⁾ in Tagen	1,8	1,8	1,7	1,7	1,8	1,7
Bettenausnutzung ²⁾ insgesamt	53,9	52,0	41,5	38,4	44,0	41,1
in Hotels, Hotels garni	51,5	49,3	39,7	35,9	44,6	41,8
Gasthöfen, Pensionen	59,6	51,2	47,6	44,8	45,3	35,1
VI. Gesundheitswesen						
Lebensmittelüberwachung ³⁾						
Kontrollen	323	117	134	95	122	89
darunter Dienstaufträge ⁴⁾	7	8	3	2	5	2
Gezogene Proben insgesamt	59	47	34	16	24	37
Beanstandungen insgesamt	16	22	9	18	16	3
darunter Verwarnungen mit Verwarnungsgeld	13	13	12	13	12	7
Anzeigen	-	-	-	-	-	1
davon Strafanzeigen	-	-	-	-	-	-
Ordnungswidrigkeitsanzeigen	-	-	-	-	-	1
Immissionsmessergebnisse ⁵⁾						
Schwefeldioxid SO ₂ Mittelwert	4	5	4	6	5	6
98%-Wert	8	12	9	14	17	11
Kohlenmonoxid CO Mittelwert	0,6	0,5	0,6	0,6	0,7	0,6
98%-Wert	1,5	1,2	1,4	1,4	1,6	1,1
Stickstoffmonoxid NO Mittelwert	60	54	49	56	53	48
98%-Wert	198	189	207	212	235	153
Stickstoffdioxid NO ₂ Mittelwert	47	42	43	42	47	43
98%-Wert	95	81	80	76	84	68
Ozon O ₃ Mittelwert	11	14	16	12	14	13
98%-Wert	39	62	50	57	49	46
Feinstaub PM ₁₀ Mittelwert	37	30	31	32	40	27
98%-Wert	80	76	77	71	112	70
VII. Sozialwesen						
Wohngeld						
ausgezählte Beträge	169.034	124.387	162.025	141.347	170.589	174.184
davon Mietzuschuss	165.576	121.309	158.303	139.154	167.942	170.907
Lastenzuschuss	3.458	3.078	3.722	2.193	2.647	3.277
Entscheidungen insgesamt	582	415	521	466	574	486
darunter Bewilligungen	370	233	303	272	343	252
Ablehnungen	156	130	158	167	183	190
Zahlungseinstellungen	33	25	36	10	20	25

¹⁾Übernachtungen / Ankünfte; ²⁾ (Übernachtungen x 100) / (Betten x Tage des Berichtszeitraums); ³⁾ in Gaststätten, Lebensmittelgeschäften und Nahrungsmittelbetrieben sowie bei Bedarfsgegenständen; ⁴⁾ Kontrollen aufgrund von Beschwerden; ⁵⁾ Messstelle Schwanenplatz

	Oktober		November		Dezember	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
VIII. Bildungswesen, Kultur und Freizeit						
Stadtbücherei						
Entlehene Medien ¹⁾ insgesamt	113.334	119.459	108.518	115.602	95.044	92.890
je 100 Einwohner	78	82	75	79	65	63
Theater Regensburg ²⁾						
Theater am Bismarckplatz						
Aufführungen	16	11	16	22	22	20
zahlende Besucher	4.587	3.550	5.621	7.991	8.580	8.113
Konzerte	2	-	5	4	2	5
zahlende Besucher	606	-	1.098	1.212	455	1.318
Velodrom						
Aufführungen	12	13	16	13	38	34
zahlende Besucher	4.163	5.857	7.432	6.545	20.353	19.175
Konzerte	-	1	-	-	-	-
zahlende Besucher	-	518	-	-	-	-
Theater am Haidplatz						
Aufführungen	18	22	7	8	15	17
zahlende Besucher	2.024	2.325	750	795	893	2.147
Turmtheater						
Aufführungen	7	14	7	4	10	3
zahlende Besucher	596	1.063	606	334	848	262
Regensburger Badebetriebe						
Besucher insgesamt	36	39	52	56	41	45
davon im Westbad	25	27	41	46	33	37
Hallenbad	11	12	11	10	8	8
Wöhrbad ³⁾	-	-	-	-	-	-
IX. Öffentliche Sicherheit und Ordnung						
Kriminalwesen						
Straftaten (ohne reine Verkehrsdelikte)	1.149	1.183	1.190	1.088	880	1.020
darunter Mord und Totschlag	-	1	-	3	1	-
Raub und räuberische Erpressung	5	5	6	4	3	6
gefährliche und schwere Körperverletzung	28	32	21	23	19	24
Vermögens- und Fälschungsdelikte	162	145	163	208	170	149
Diebstahl insgesamt	518	561	512	473	358	397
Rauschgiftdelikte	46	47	77	43	35	37

¹⁾Bücher, CD's, Schallplatten, Toncassetten, Videos, Noten, Karten, Spiele; ²⁾ab September 2007 einschließlich Gastspielpdaten;

³⁾das Wöhrbad ist nur zur Freibadesaison von August - September geöffnet

	Oktober		November		Dezember	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Straßenverkehrsunfälle ¹⁾						
Unfälle insgesamt	431	421	417	382	394	405
darunter mit Personenschaden	55	58	55	53	54	53
Personenschäden insgesamt	63	68	68	67	70	78
davon getötet	-	-	-	-	-	1
schwer verletzt	7	7	2	3	10	6
leicht verletzt	56	61	66	64	60	71
Feuerwehr						
Alarmierungen insgesamt	126	182	142	187	131	180
davon Brände	13	10	10	15	16	23
böswillige und Fehlalarmierungen	44	47	39	43	37	39
sonstige Hilfeleistungen	69	125	93	129	78	118
X. Kommunal финанzen ²⁾						
Verwaltungshaushalt						
Einnahmen insgesamt	32.127	34.621	57.735	53.761	74.140	70.039
darunter Steuern	16.659	18.111	38.458	30.464	23.801	26.395
davon Grundsteuer A und B	105	2	4.819	4.957	100	119
Gewerbesteuer	1.260	1.407	33.638	25.506	7.106	8.141
Gemeindeanteil an Gemeinschaftssteuern	15.292	16.701	-	-	16.594	18.135
davon Einkommensteuer	13.021	14.343	-	-	14.323	15.777
Umsatzsteuer	2.272	2.357	-	-	2.272	2.357
übrige Steuern	2	2	1	1	1	1
allgemeine Finanzaufweisungen	1.644	902	1.739	1.892	6.240	4.488
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	11.811	9.682	16.228	19.135	14.477	14.112
Ausgaben insgesamt	34.709	34.150	32.979	74.679	106.020	77.235
darunter Personalausgaben	10.208	10.672	17.014	17.865	5.670	5.916
Zuweisungen und Zuschüsse	6.988	5.669	3.200	2.848	3.546	4.988
Gewerbesteuerumlage	4.605	5.085	-	-	5.066	5.594
Vermögenshaushalt						
Einnahmen insgesamt	2.433	5.830	5.238	38.883	60.019	52.918
darunter Veräußerung von Anlagevermögen	1.466	3.128	222	375	571	275
Beiträge und ähnliche Entgelte	772	198	2.118	116	2.646	494
Ausgaben insgesamt	7.132	10.606	5.326	7.559	26.672	22.373
darunter Vermögenserwerb	2.524	2.643	1.550	1.267	1.198	1.249
Baumaßnahmen	4.256	4.260	2.944	4.937	5.380	4.750
Schuldenstand ³⁾						
Stand zum Anfang des Zeitraums .....	.	.	.	.	288.258	248.179
Neuaufnahme von Krediten .....	.	.	.	.	306	24.055
Tilgung von Krediten .....	.	.	.	.	1.630	1.975
Stand zum Ende des Zeitraums .....	.	.	.	.	286.934	270.259
Pro-Kopf-Verschuldung ⁴⁾	2.166	2.024

¹⁾ ohne Bundesautobahnen; ²⁾ Ist-Ergebnisse; ³⁾ bei Verwaltung und am Kreditmarkt; ⁴⁾ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung

Abbildungen



Bevölkerung

Bevölkerungsstand
Bevölkerungsveränderung (zum Vorjahresmonat)
Lebendgeborene und Gestorbene
Natürlicher Saldo
Zuzüge und Fortzüge
Wanderungssaldo
Bevölkerungssaldo
Eheschließungen und Ehescheidungen



Bau- und Wohnungswesen

Bauvorhaben
Fertiggestellte Neue Wohngebäude
Fertiggestellte Wohnungen (in Neuen Nichtwohngebäuden)
Fertiggestellte Neue Nichtwohngebäude (Nutzungsart)



Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Arbeitslose und Arbeitslosenquote
Ausgewählte Arbeitslose
Verbraucherpreise für Deutschland



Kommunal финанzen

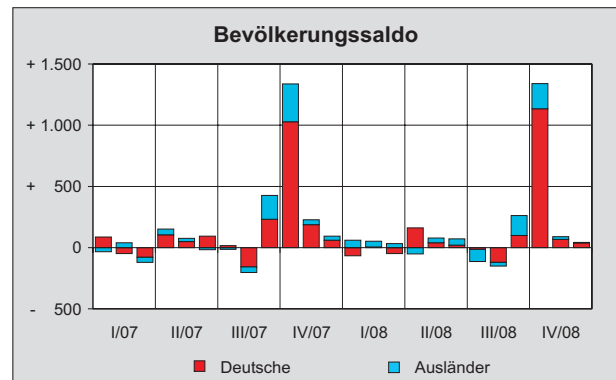
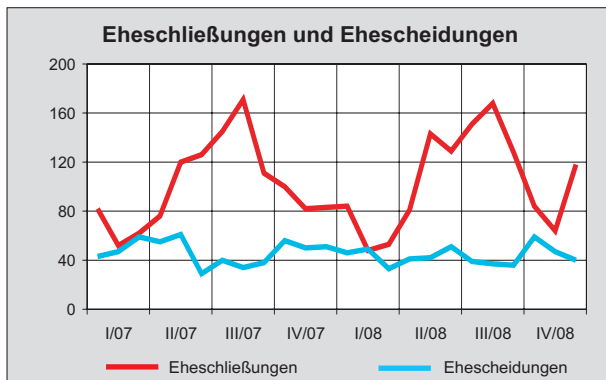
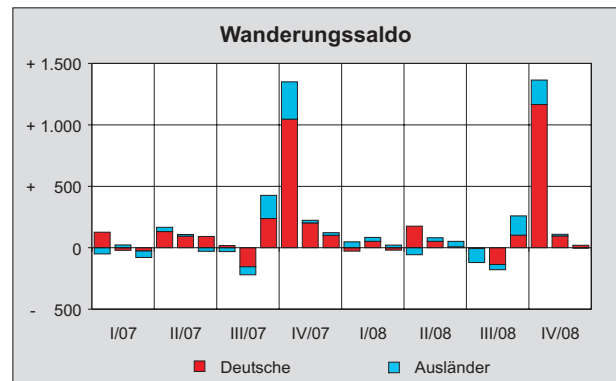
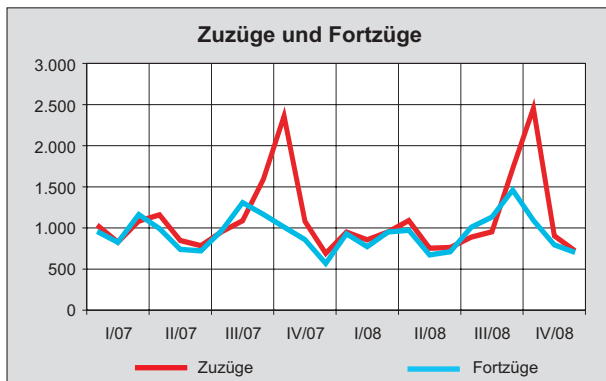
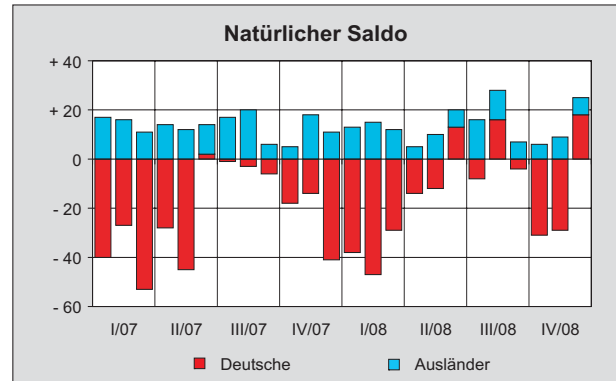
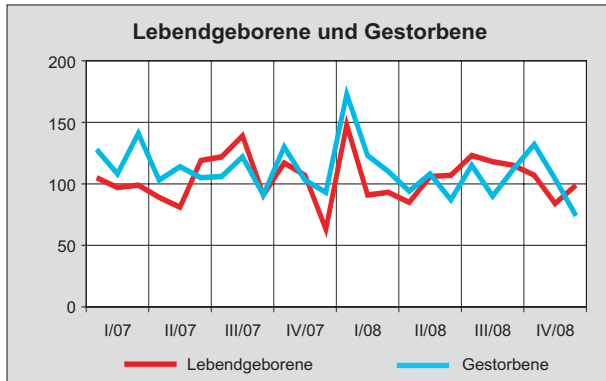
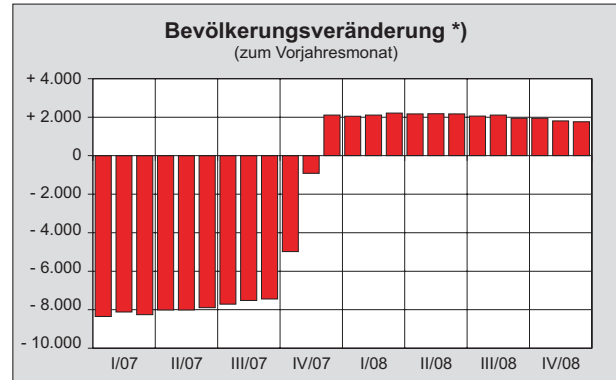
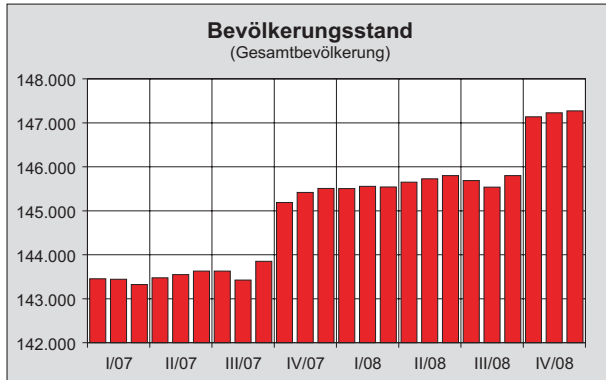
Steuereinnahmen



Verkehr und Fremdenverkehr

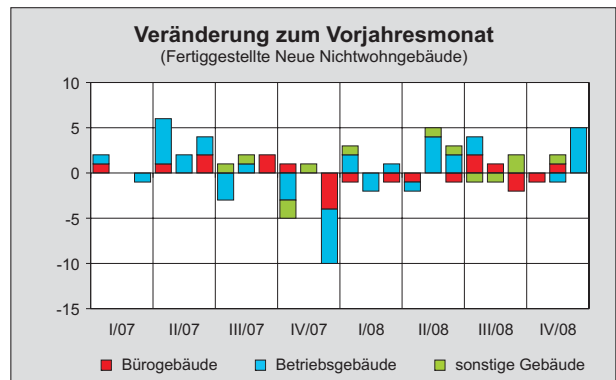
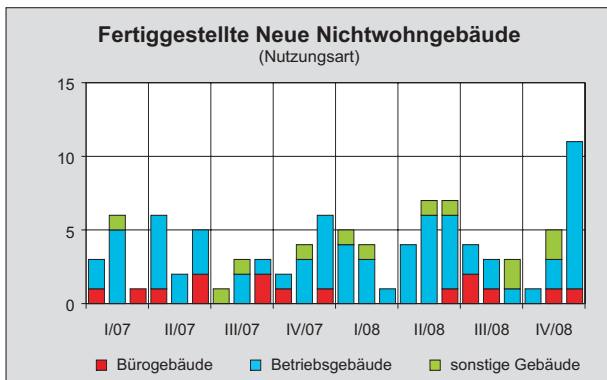
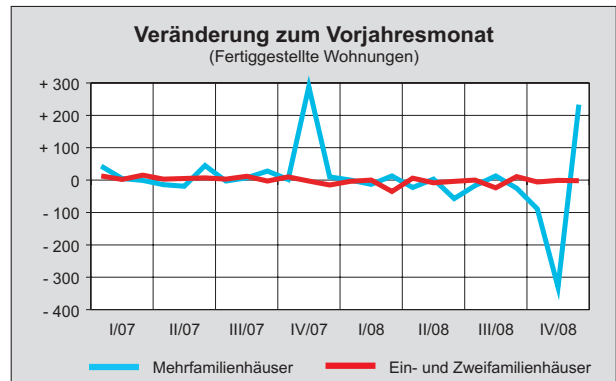
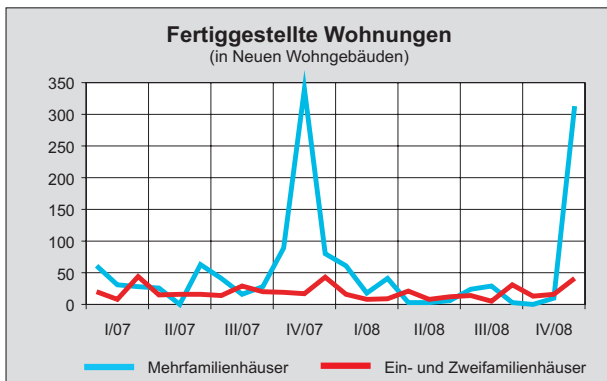
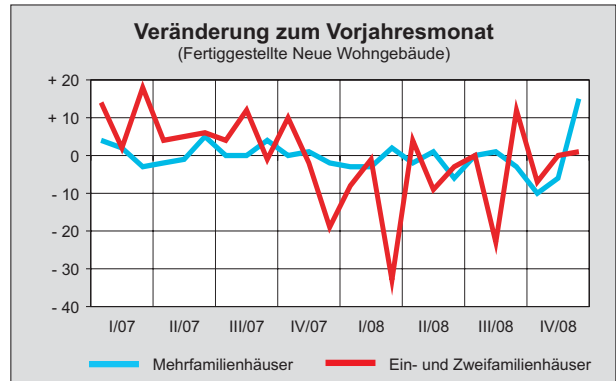
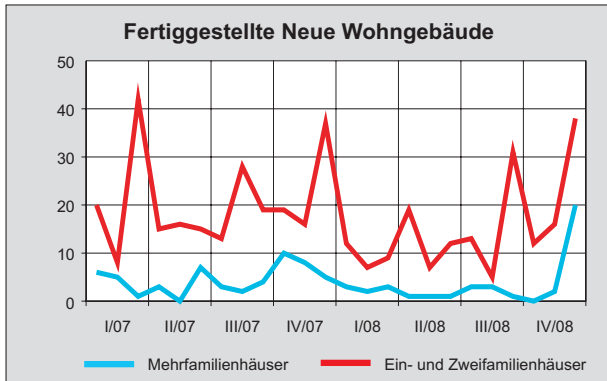
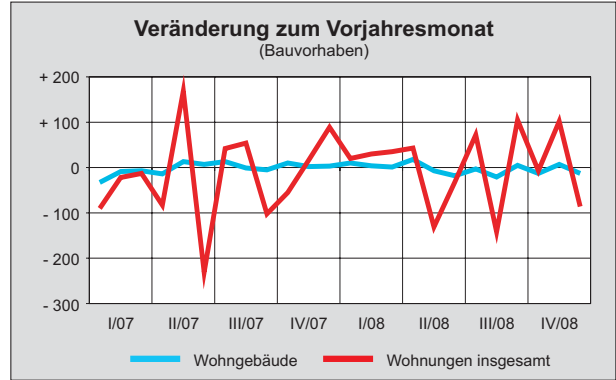
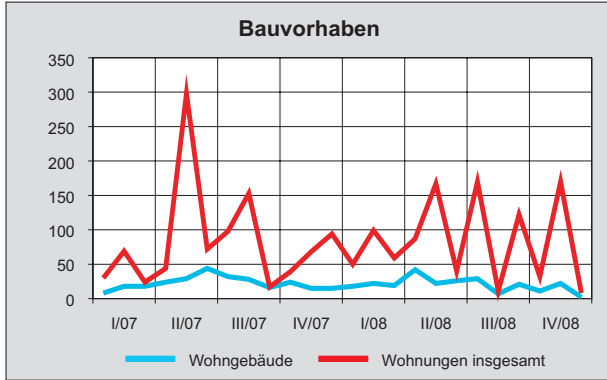
Kfz-Bestand und Erstzulassungen
Fremdenverkehr (Übernachtungen)

Bevölkerung

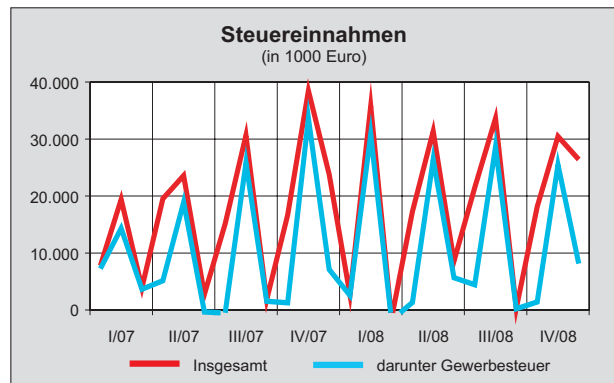
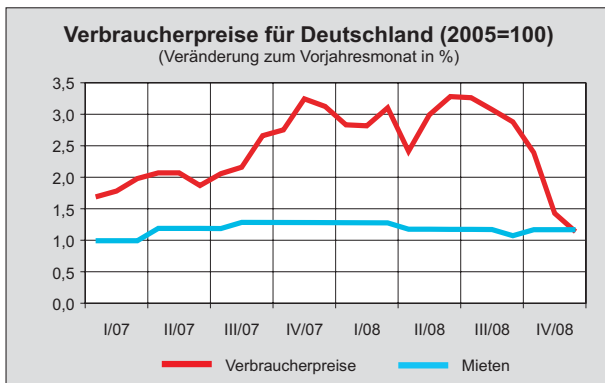
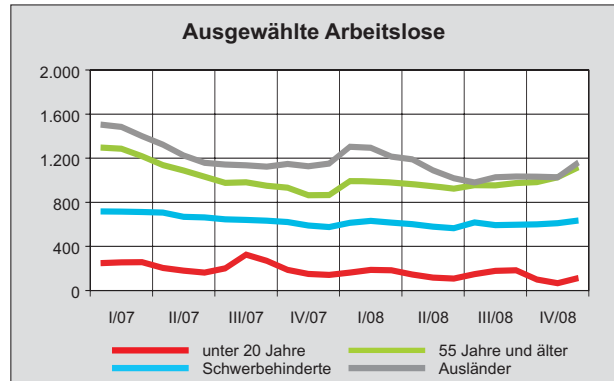
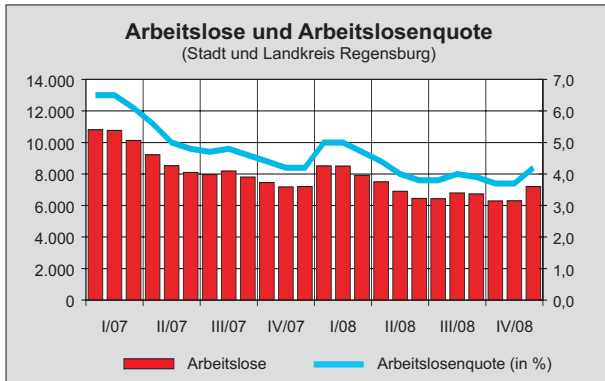


*) Das Einwohneramt führte bei den Nebenwohnsitzen in Regensburg eine Bereinigung des Einwohnermelderegisters durch. In den Monaten Oktober bis Dezember 2006 kommt es dadurch zu einem Wegzug von insgesamt 9.500 Einwohnern und damit zu einer Verminderung des Einwohnerbestandes um diese Zahl.

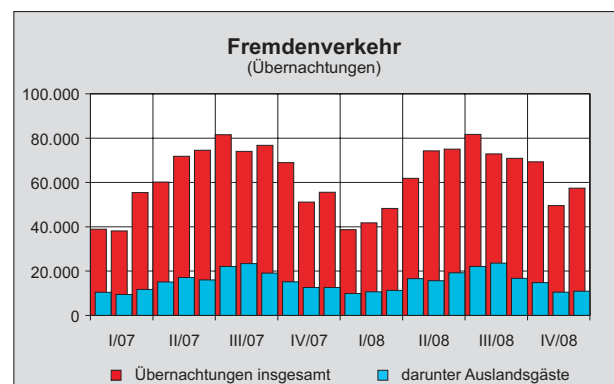
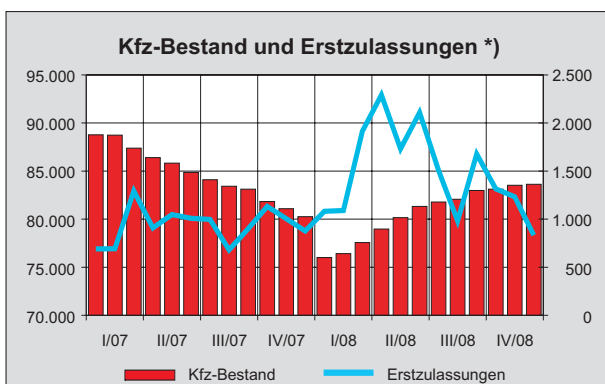
Bau- und Wohnungswesen



Wirtschaft und Arbeitsmarkt Kommunal финанzen



Verkehr und Fremdenverkehr



*) Ab 2008 ohne stillgelegte Fahrzeuge.

Stadtbezirke der Stadt Regensburg



03 Nummer des Stadtbezirks
— Stadtgrenze
— Stadtbezirksgrenze

— Gewässer
— Alleengürtel
— Autobahn
— Eisenbahn

Stadtbezirke

01 Innenstadt
02 Stadtamhof
03 Steinweg - Pfaffenstein
04 Sallern - Gallingskofen
05 Konradsiedlung - Wutzlhofen
06 Brandlberg - Keilberg

07 Reinhausen
08 Weichs
09 Schwabelweis
10 Ostenviertel
11 Kasernenviertel
12 Galgenberg

13 Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll
14 Großprüfening - Dechbetten - Königswiesen
15 Westenviertel
16 Ober- und Niederwinzer - Kager
17 Oberisling - Graß
18 Burgweinting - Harting